



Sozialdemokratische Partei
Basel-Stadt

Medienmitteilung

Basel, 19. Oktober 2021

Impfkampagne und Teststrategie für Basel-Stadt

Um im anstehenden Winter sowohl eine erneute Überlastung der Gesundheitsinstitutionen als auch harte wirtschaftliche Massnahmen zu vermeiden, müsste die Impfquote auf 80 Prozent der Bevölkerung gesteigert werden. Davon sind die Schweiz sowie auch Basel-Stadt noch deutlich entfernt. Die SP-Fraktion reicht deswegen eine dringliche Motion mit Forderungen für eine Impfkampagne und eine Teststrategie für Basel ein.

Zielgruppenspezifische Aufklärung

Unter jungen Menschen im Alter von 10-30 Jahren ist die Impfquote besonders tief. Ein wichtiger Grund dafür ist die mangelnde Information für diese Zielgruppe. Sowohl an den Sekundarschulen als auch an weiterführenden Ausbildungseinrichtungen soll die Aufklärung über die Impfung ausgeweitet werden. Auch bei Testzentren soll vermehrt direkt vor Ort über die Impfung informiert werden.

Niederschwellige Angebote

Ein weiterer Grund für viele, sich nicht impfen zu lassen, ist die Zugänglichkeit der Impfung. Impfbus, Walk-In-Tage oder Impfangebote in Institutionen wie Gefängnissen, Pflegeheimen und Asylzentren verlaufen erfolgreich und sollten weitergeführt werden. Zusätzlich wären Impfangebote in Bildungseinrichtungen einzuführen und mehr Hausärzt*innen sollen in ihren Impfbemühungen unterstützt werden.

Junge Menschen breit testen

Gerade junge Menschen weisen noch eine sehr tiefe Impfquote auf, haben aber oft nur wenig Symptome bei einer Covid-Infektion. Umso wichtiger ist, dass sie auch ohne Symptome weiterhin breit getestet werden. Zum einen sollen darum die Pooltests an Basler Bildungseinrichtungen weitergeführt werden. Zum anderen sollen sich Jugendliche im Alter von 16-25 Jahren bis Ende Jahr weiterhin gratis testen können, um die Übergangszeit zu verlängern, bis die Impfkampagne auch bei dieser Altersgruppe greift.

Zertifikat auch für Menschen am Existenzminimum

Personen, die am Existenzminimum leben, können sich die Testkosten nicht leisten. Das führt zu einem faktischen Ausschluss aus dem Sozialleben. Deswegen sollen sie sich für die Erlangung eines Covid-19-Zertifikats gratis testen lassen können. Ebenfalls soll diese Möglichkeit für Schwangere bis acht Wochen nach der Geburt bestehen.

Mit diesen Forderungen unterstützt die SP-Fraktion die Bundesratsstrategie, indem sie diese konstruktiv sozial- und jugendpolitisch kantonal abfedert. Die beiden Motionen von David Trachsel lehnt die SP-Fraktion ab. Impf- und Testmassnahmen sollten immer in Kombination geplant und nicht gegeneinander ausgespielt werden. Von der Universität Basel wird erwartet, dass sie wie die FHNW die Testkosten für Studierende übernimmt.

Für weitere Auskünfte stehen zur Verfügung:

Melanie Nussbaumer, Grossrätin 079 269 30 75

Thomas Gander, Fraktionspräsident 078 865 10 82



Motion “Gemeinsam durch den Corona-Winter 2021/2022”

Der Herbst und Winter werden auch dieses Jahr in Bezug auf die Pandemie eine grosse Herausforderung. Im Gegensatz zu vielen anderen europäischen Ländern ist die Impfquote in der Schweiz tief. Basel-Stadt steht zwar an der Spitze der Kantone mit einer Impfquote von 68,82% (Datum 15.10.2021) und hat auch schon einiges an Aktivitäten unternommen, um diese Quote weiter zu steigern, wie z.B. die erfolgreiche Impfbus-Aktion. Das ist lobenswert. Und trotzdem sind wir auch in Basel nicht bei der gewünschten Impfquote von über 80%, um Herdenimmunität zu erreichen und dementsprechend im Sinne eines Normalisierungsschrittes die Pandemie-Massnahmen wieder aufzuheben. Es braucht nun eine Impf-Offensive, denn unter dem langsamen Impf-Fortschritt leiden das Gesundheitspersonal, Jugendliche und Menschen, die auf eine Behandlung angewiesen sind. Der einzige Ausweg aus der Pandemie und mehr Freiheit für alle ist die Impfung. Nichtsdestotrotz müssen wir auch diejenigen Personen, die sich bisher aus unterschiedlichen Gründen (noch) nicht geimpft haben, in die Strategie zur Pandemieeindämmung miteinbeziehen und auch die soziale Ebene im Pandemiegeschehen mitdenken.

Zielgruppenspezifische Kampagne und Aufklärung zum Thema Impfen

Es gibt unterschiedliche Erklärungen und Gründe, warum sich Personen bis jetzt nicht geimpft haben. Es gibt weiterhin viele Personen mit Ängsten und solche, die wenig Wissen über die Wirkungsweise und den Stellenwert der Corona-Impfung in der Pandemiebekämpfung haben. Besonders tief ist die Impfquote bei den Altersgruppen der 10-20 und 20-30-Jährigen. Dies muss ernst genommen und es muss unbedingt noch besser informiert werden.

Die Motionär*innen fordern deshalb die Intensivierung der zielgruppenspezifischen Informationskampagnen und explizite Aufklärungsarbeit an Schulen (Sekundar 1+2) und weiteren Ausbildungseinrichtungen sowie eine Informationskampagne direkt bei den Testzentren vor Ort.

Impfangebote niederschwelliger und zugänglicher gestalten

Die Impfangebote müssen niederschwellig und aufsuchend sein. Der Impfbus war erfolgreich und muss weitergeführt werden. Ebenso müssen die Walk-In-Tage im Impfzentrum fortgeführt werden. Die bisherigen Impfangebote in Gefängnissen, Pflegeheimen und Asylzentren sind fortzusetzen.

Die Motionär*innen fordern zudem das aufsuchende Impfen an allen Basler Sek-2-Schulen (Gymnasien, FMS etc.), Berufsschulen und Hochschulen sowie gezielte Impf-Aktionen bei den Hausärzt*innen der Stadt.

Pooltests an Basler Schulen und Bildungseinrichtungen fortsetzen und kostenloses Testen bis Ende Jahr für Jugendliche ermöglichen

Aufgrund der Tatsache, dass die Impfquote bei Jugendlichen zurzeit noch viel zu tief ist und es Zeit braucht, um diese zu erhöhen, bleibt es wichtig, dass die Testquote an den Schulen und im Alltag hoch ist, um möglichst rasch Infektionsketten zu unterbrechen.

Die Motionär*innen fordern deshalb, dass die freiwilligen und kostenlosen Pooltests an allen Schulen bis zur Sekundarstufe 1 solange weitergeführt werden, wie es die Pandemiebewältigung erfordert. Auch auf der Sek-2-Stufe und den Berufsschulen sollen die Pooltests weitergeführt werden, inkl. Zertifikatserteilung auf Anfrage. Zudem fordern wir als schadensmindernde Massnahme für ungeimpfte asymptomatische Jugendliche im Alter von 16-25 Jahren für eine Übergangszeit bis Ende 2021 kostenlose Tests mit Zertifikatserteilung zur Verfügung zu stellen. Damit kann die für Jugendliche sehr kurze Übergangsfrist etwas verlängert werden, bis die oben geforderte Impfkampagne für diese Zielgruppe greift.



Sozialdemokratische Partei
Basel-Stadt

Das Testen als sozialpolitische Massnahme garantieren

Personen, die am Existenzminimum leben, können sich die Testkosten nicht leisten. Das führt zu einem faktischen Ausschluss dieser Personen aus dem gesellschaftlichen Leben. Die Motionär*innen fordern deshalb, dass ungeimpfte asymptomatische Personen, die Sozialhilfe, Ergänzungsleistungen oder eine IV-Rente beziehen, kostenlos mit Zertifikatserteilung testen dürfen bis die Zertifikatspflicht aufgehoben wird. Zudem sollen ungeimpfte asymptomatische Schwangere und Personen, die geboren haben, bis 8 Wochen nach der Geburt kostenlos mit Zertifikatserteilung testen dürfen bis die Zertifikatspflicht aufgehoben ist.